

Editorial

Die mageren Zeiten sind vorbei; endlich haben wir uns unser eigenes Forum geschaffen: STREIT! Feministische Rechtszeitschrift! Keine zermürenden Auseinandersetzungen mehr bei dem Versuch, frauenorientierte Ansätze in kritischen und unkritischen juristischen Zeitschriften unterzubringen. Keine männliche Zensur unserer unjuristischen, unwissenschaftlichen und für die Allgemeinheit uninteressanten Minderheitenpositionen mehr.

Jetzt kann die kontroverse Diskussion um Frauenpositionen aufblühen. Denk- und Erfahrungsverbote werden von uns selbst bestimmt.

Wir wenden uns an alle STREIT-Süchtigen: Anwältinnen, Referendarinnen, Studentinnen, Wissenschaftlerinnen, Bürofrauen, Richterinnen, Beamtinnen . . .

In unserer Zeitschrift wollen wir uns mit allen Bereichen unserer Arbeit auseinandersetzen.

Wir wollen die von uns erstrittenen Erfolge öffentlichmachen und zur Nachahmung anregen.

Wir werden uns selbstbewußt und qualifiziert einmischen: durch negative und positive Urteilskritik, theoretische Auseinandersetzungen mit rechtlichen Themen, Satiren und Urteilsanmerkungen. Der juristischen Öffentlichkeit sollen endlich feministische Rechtspositionen zugänglich sein, die ihr bisher erfolgreich vorenthalten wurden.

Wir wollen nicht den altbekannten Auflistungen von Diskriminierungen eine neue hinzufügen.

Nachdenken werden wir auch über das zweifelhafte Glück unserer täglichen Selbstaufopferung und unser Verhältnis zu Mandantinnen, Richtern, Staatsanwälten, Professoren, Ausbildern, Kollegen und Kolleginnen.

Wir wollen außerdem, daß unsere Leserinnen auch eigene Beiträge schreiben und uns Materialien schicken.

Wir suchen den konstruktiven Streit nach innen und außen.

Die Redakteurinnen